

**Lehrveranstaltungen
des Faches Philosophie
im Sommersemester 2022**

mit Erläuterungen und Literaturhinweisen

Aktuelle Änderungen im Lehrprogramm

Zusätzliche Lehrveranstaltungen

Zu aktuellen Änderungen in den Lehrveranstaltungen bitte immer die Ankündigungen und Hinweise auf der Seite des Fachs beachten: www.philosophie.uni-trier.de



Hinweise zur Prüfungsorganisation

Die vorherige **Anmeldung im PORTA-System** ist Voraussetzung für die Zulassung zu mündlichen Prüfungen und Klausuren. Dies gilt für *jeden* Prüfungsversuch, d.h. es erfolgt keine automatische Anmeldung bei Wiederholungsprüfungen.

Hierzu wird in der vorvorletzten Woche der Veranstaltungszeit für 2 Wochen ein Fenster in PORTA geöffnet. Bis zu zwei Wochen vor dem Prüfungstermin können Sie sich **beim Hochschulprüfungsamt (HPA)** ohne Angabe von Gründen von Modulprüfungen abmelden lassen.

Anschließend – also nach Ende der PORTA-Anmeldephase – werden vonseiten des Fachs die Termine für mündliche Prüfungen vergeben. Hierzu ist es erforderlich, in dem jeweils angekündigten Zeitraum bei Frau Probst (B 416) vorstellig zu werden, um einen individuellen Prüfungstermin zu vereinbaren. Terminabsprachen per E-Mail sind *nicht* möglich (im Notfall telefonisch unter 201-2346).

Eine vereinbarte Prüfung kann in der Regel nicht verlegt werden. Verschiebungen innerhalb der laufenden Prüfungsphase sind nur aufgrund eines triftigen Grundes möglich (bspw. Nachweis einer Erkrankung per Attest, höhere Gewalt) und setzen die Zustimmung des betroffenen Prüfers bzw. der betroffenen Prüferin voraus.

Grundsätzliche Voraussetzung für Modulabschlüsse ist der erfolgreiche Besuch der jeweils zugeordneten Veranstaltungen, welcher am Ende der Veranstaltungszeit durch die/den Seminarleiter(in) attestiert wird.

Die Termine der **Klausuren** werden auf der Website des Fachs rechtzeitig angekündigt. Im Falle einer aufgeschobenen Klausur ist es sinnvoll, die betroffenen Dozenten im Vorfeld über den jeweiligen Prüfungsstoff zu informieren.

Wird ein Modul per Hausarbeit abgeschlossen, ist *keine* Anmeldung in PORTA nötig. Es wird darum gebeten, diese Arbeiten mit sämtlichen Angaben zur Verwaltung (Prüfungsordnung, Studiengang, Modul, Matr. Nr.) zunächst im Sekretariat (B 416) einzureichen; sie werden dort mit Eingangsdatum versehen und zur Begutachtung an die jeweiligen Dozenten weitergeleitet.

Bitte auch die FAQs auf der Seite des Fachs beachten:

www.uni-trier.de/index.php?id=42316



VORLESUNGEN

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Engelhard, Do 12-14, HS 2

Gegenstand der Wissenschaftstheorie ist die wissenschaftliche Erkenntnis, ihre Quellen, ihre Methoden, ihre Zielsetzungen, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Grenzen. Die Vorlesung konzentriert sich auf die Themen der allgemeinen Wissenschaftstheorie, d.h. derjenigen Merkmale wissenschaftlicher Erkenntnis, die allen Wissenschaften gemeinsam sind; sie bietet aber auch Ausblicke auf Themen der speziellen Wissenschaftstheorie, d.h. der Theorie über einzelne unterschiedliche Wissenschaften, etwa Physik, Chemie und Biologie, aber auch Sozialwissenschaften und Psychologie.

In der Vorlesung werden neben der Geschichte der Wissenschaftstheorie v. a. die wesentlichen Themen und Fragen der Wissenschaftstheorie behandelt, wie etwa: Was ist Wissenschaft?, was ist Wissenschaftstheorie?, was sind Naturgesetze? Gesetzaussagen, Kausalität, Erklärungen, Methoden der Wissenschaften, was ist eine wissenschaftliche Theorie?, Was sollen Theorien leisten? Verifikation, Falsifikation, Bestätigung und Schwächung von wissenschaftlichen Theorien, Merkmale wissenschaftlicher Theorien, wissenschaftliche Theorien und Realität.

Literatur

- Godfrey-Smith, P. (2003): Theory and Reality. An Introduction to the Philosophy of Science. Chicago: University of Chicago Press.
- Bird, Alexander (1998): Philosophy of Science. Oxford: Routledge.
- Schurz, Gerhard (2006): Einführung in die Wissenschaftstheorie. Darmstadt: WBG.

Weiterführende Literatur

- Bartelborth, Thomas (2007): Erklären. Berlin: DeGruyter.
- Curd, Martin/ Psillos, Stathis (Hg.) (2008): The Routledge Companion to Philosophy of Science. Abingdon/New York: Routledge.

Die Sicherung des Friedens als Problem der neuzeitlichen Rechtsphilosophie und des neuzeitlichen Völkerrechts (Grotius bis Hegel)

Hüning, Fr 12-14, HS 2

Das 17. und das 18. Jahrhundert sind gekennzeichnet durch eine Vielzahl grausamer Kriege, deren Ausgangspunkt dynastische und religionspolitische Gegensätze waren. Ein Großteil der Rechtsphilosophen und Völkerrechtslehrer suchten deshalb nach theoretischen Lösungen für die Beendigung der Kriege oder doch zumindest für deren rechtliche 'Einhegung'. Das Besondere der neuzeitlichen Friedenstheorie besteht darin, dass sie den Menschen nicht die Streitlust nehmen möchte, also auch keine psychologischen bzw. pädagogischen Ratschläge für die Ausbildung einer friedfertigen Gesinnung macht. Die neuzeitliche Friedenstheorie setzt vielmehr bei den Streitgründen

an und versucht diese durch institutionelle Lösungen zu entschärfen. Zu den Klassikern der Friedenstheorie, die in der Vorlesung behandelt werden gehören Hugo Grotius, Thomas Hobbes, der Abbé de Saint-Pierre, Rousseau und Kant.

Literatur

- Olaf Asbach: Die Zähmung der Leviathane: Die Idee einer Rechtsordnung zwischen Staaten bei Abbé de Saint-Pierre und Jean-Jacques Rousseau, Berlin 2002.

Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik

Strobel, Mo 12 -14, HS 1

Nicht nur, aber gerade auch zu Beginn des Philosophiestudiums sieht man sich mit einer auf den ersten Blick formlosen Masse von philosophischen Fragen, Texten und Begrifflichkeiten konfrontiert, ohne dass recht zu sehen wäre, wie die Fragen miteinander zusammenhängen und wie die ihnen gewidmeten Texte und ihre Begrifflichkeiten philosophiegeschichtlich einzuordnen sind. Nicht einmal die Struktur des Philosophiestudiums erschließt sich auf den ersten Blick.

Die Bekanntschaft mit den größeren philosophischen und philosophiehistorischen Zusammenhängen ist jedoch gerade für die zukünftige Tätigkeit als Ethik- bzw. Philosophielehrer/in besonders wichtig, ist sie doch Voraussetzung dafür, im Unterricht Fragen, Texte und Begrifflichkeiten einordnen und abrufen sowie sinnvolle Unterrichtseinheiten planen zu können.

Das Anliegen der Vorlesung ist es, diese Zusammenhänge mit Blick auf die Unterrichtspraxis zu vermitteln. Sie verfährt problemorientiert: Zentrale philosophische Probleme und Positionen werden vorgestellt, und es gibt Anregungen dazu, wie das jeweilige Problem in einer Unterrichtseinheit behandelt werden könnte.

Philosophie der Antike

Strobel, Di 12 – 14, HS 5

Warum beschäftigen wir uns – nicht nur aus historischem, sondern auch aus philosophischem Interesse – noch heute mit antiker Philosophie, zumal derjenigen, die das Epitheton ornans ‚klassisch‘ schmückt? Weil einige der Fragen, die in diesen Texten erörtert werden, „alte, auch jetzt noch und auf immer umstrittene Fragen“ (Aristoteles) sind, zu denen die antiken Autoren äußerst Bedenkenswertes zu sagen haben.

Dies gilt im besonderen für Fragen der Ethik. Philosophieren wurde in der Antike als eine bestimmte Lebensform verstanden, die – wie andere Formen des menschlichen Lebens auch – letztlich auf die eudaimonia (die Glückseligkeit) derer zielt, die dieser Lebensform entsprechend tätig sind. Dies heißt nicht, dass sich die antike Philosophie auf Ethik reduzieren lässt, aber es liegt nahe, dass, wenn Philosophieren als auf die Glückseligkeit des Philosophierenden hin angelegt verstanden wird, der Frage nach der Glückseligkeit unter allen philosophischen Fragen besonderes Gewicht eingeräumt wird. Die Vorlesung wird sich in dieser Gewichtung an ihren Gegenstand anpassen, aber natürlich auch andere als ethische Fragen zur Sprache bringen und im Überblick darstellen, welche Diskussionen sich im Laufe der antiken Philosophie um diese Fragen entsponnen haben.

HAUPTSEMINARE

David Armstrong: A World of States of Affairs

Engelhard, Fr 10 - 12, B 20

In diesem Seminar geht es um zentrale Fragestellungen der Gegenwartsmetaphysik: Was macht Gegenstände zu Gegenständen? Was sind Eigenschaften? Was sind Relationen? Was genau ist der Gegenstand von Aussagen über Notwendiges und Mögliches? Was ist Kausalität und was sind Naturgesetze? Diese zentralen Probleme werden anhand einer in der Metaphysik der Gegenwart vielbeachteten Position erarbeitet, der Metaphysik des australischen Philosophen David Armstrong. In seinem Buch „A World of States of Affairs“ führt Armstrong seine zuvor entwickelten Theorien zu einzelnen Gebieten der Gegenwartsmetaphysik – seine Theorie der Eigenschaften, der Naturgesetze, der Modalität und der Wahrheit – zusammen zu einem konsistenten und kohärenten Gesamtansatz einer naturalistischen Metaphysik. Armstrong ist Vertreter der sog. anti-humeanischen Metaphysik, der zufolge es Notwendigkeit in der Natur wirklich gibt.

Dieses Buch ist, über die Tatsache hinaus, dass es in der Gegenwart sehr einflussreich ist, als Seminarlektüre besonders geeignet, weil es in gut verständlicher, wenig voraussetzungsreicher Form zentrale Fragestellungen der Gegenwartsmetaphysik in einem systematischen Zusammenhang entwickelt. Auch die Methodik des Buches ist sehr lehrreich.

In der ersten Sitzung gibt es eine Einführung in das Thema anhand der Frage, was Metaphysik in der Gegenwart ist und welche Methode sie verfolgt, sowie in einige Grundfragestellungen im Werk David Armstrongs. Danach werden in den Sitzungen jeweils Kapitel aus David Armstrongs Buch "A World of States of Affairs" diskutiert.

Literatur

- Armstrong, David (1997): A World of States of Affairs. Cambridge: Cambridge University Press.

Einführende Literatur

- Mumford, Stephen (2014): David Armstrong. New York: Routledge (oder: Acumen 2007).

Kant: Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik

Engelhard, Fr 14 - 16, B 18

Die „Prolegomena“ sind ein Gelegenheitswerk Kants, das den Zweck erfüllen sollte, den Inhalt der „Kritik der reinen Vernunft“ in vereinfachter und entschieden verknappter Weise darzustellen. Für die Forschung sind sie ein wichtige Schrift, insofern sie als eine Selbstinterpretation Kants der nicht leicht zu interpretierenden erste Kritik verwendet werden können. Doch Kant hat auch neue Elemente in die „Prolegomena“ eingefügt. So beansprucht er etwa, dass die „Prolegomena“ anders als die „Kritik der reinen Vernunft“ nicht nach synthetischer, sondern nach analytischer Methode verfahren. Außerdem geht Kant sehr ausführlich auf sein Verhältnis zu David Hume ein und erläutert seine transzendente Theorie der Erkenntnis insbesondere anhand von Kausalität. Darüber hinaus führt er das Konzept der Wahrnehmungsurteile ein, das aus Sicht einiger Kant-Forscher in der ersten Kritik

fehlt. Doch viele Kant-Forscher sind demgegenüber der Auffassung, dass die „Prolegomena“ über die erste Kritik hinaus auch viele neue Fragen aufwerfen. Dennoch sind die „Prolegomena“ in besonderer Weise geeignet, Kants theoretische Philosophie kennen zu lernen und sich ihren Gesamtzusammenhang fasslicher zu erschließen. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben die „Prolegomena“ eine besondere Wirkungsgeschichte.

Zielsetzung des Seminars ist, das gesamte Werk zu interpretieren. Das Seminar steht im Zusammenhang mit den Arbeiten an einer historisch-kritischen Ausgabe des Werkes im Rahmen der neuen Akademieausgabe der Werke Kants, die an der Kant-Forschungsstelle derzeit erstellt wird.

Literatur

- Kant, Immanuel: Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik. Hrsg. v. K. Pollok. Hamburg: Meiner.

Einführende Literatur

- Lyre, H. / Schliemann, O. (Hrsg.): Kants Prolegomena. Ein kooperativer Kommentar. Frankfurt/M.: Klostermann 2012.

Bochenski: Die zeitgenössischen Denkmethode

Gómez-Tutor, Mi 8 - 10, B 18

Das Seminar wird das Buch von Bochenski über die Methoden des Denkens analysieren. Es geht um die Anwendung der logischen Gesetze auf die Praxis des Denkens, was in das Gebiet der allgemeinen Methodologie gehört. Bochenski macht eine klare Darstellung der Ansichten der zeitgenössischen Methodologen und referiert die unterschiedlichen Methoden aus der Perspektive eines Logikers. Nach der Anordnung des Gebietes behandelt er vier verschiedene Arten von Methoden: 1. die Phänomenologische Methode, 2. die Semantischen Methoden, 3. die Axiomatische Methode und die Reduktiven Methoden.

Bochenski ist ein Autor, der durch die Klarheit, Genauigkeit und Ausgewogenheit seiner Ausführungen besticht.

Literatur

- I.M. Bochenski: Die zeitgenössischen Denkmethode, Tübingen 1954, 9. Aufl. 1986.
- A. Menne: Folgerichtig Denken, Darmstadt 1988, 2. Aufl. 1997.
- S. Dockx (Hg.): De la méthode. Méthodologies particulières et méthodologie en général, Brüssel 1972.

Hegels Rechtsphilosophie

Hüning, Do 12 - 14, B 13

Hegels 'Rechtsphilosophie' stellt den letzten großen Entwurf in der Geschichte der neuzeitlichen Naturrechtslehre dar. Das Verhältnis Hegels zu seinen Vorgängern Hobbes, Rousseau, Kant und Fichte bleibt ambivalent: Auf der einen Seite knüpft Hegel systematisch an die Resultate seiner Vorgänger

an, indem von ihnen insbesondere die Deduktionsbasis, den Begriff des freien Willens, der sich selbst das Gesetz gibt, übernimmt. Auf der anderen Seite tritt Hegel von vornherein mit dem Anspruch auf, die 'Abstraktionen' der Naturrechtslehre und der Moralphilosophie Kants zu überwinden: die klassischen Konzepte des Naturzustandes und des Staatsvertrages spielen in der Hegelschen Rechtsphilosophie keine Rolle mehr. An ihre Stelle tritt der Versuch, die Totalität der 'Gestalten', die sich der freie Wille im Prozeß seiner Realisierung gibt, darzustellen. Mit seiner Theorie der 'bürgerlichen Gesellschaft', d. h. mit der Integration ökonomischen Verhältnisse (unter dem Titel 'System der Bedürfnisse und der Arbeit') in die rechtsphilosophische Systematik, liefert Hegel zugleich eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung der Marxschen Gesellschaftstheorie.

Einführende Literatur

- G.W.F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts (am besten die Suhrkamp-Ausgabe).
- Manfred Riedel: Materialien zu Hegels Rechtsphilosophie, 2 Bde., Frankfurt/M. 1975.
- Ludwig Siep (Hrsg.), G.W.F. Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts (Klassiker auslegen), Berlin 1997.

Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand

Kugelstadt, Di 18 – 20, B 13

Lange Zeit herrschte die Auffassung, ein ernstliches Studium von Humes metaphysikfeindlicher Philosophie sei nur anhand des *Treatise of Human Nature* möglich. Sein *Enquiry concerning Human Understanding* („Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand“), etwa zehn Jahre später (1748) erschienen, stellt zwar wirklich das inhaltlich ärmere, aber doch zugleich das unbestreitbar klarere und reifere Werk dar. In einer vielzitierten Stelle seiner *Prolegomena* gesteht Kant, die skeptizistische „Erinnerung des David Hume“ vor allem zum Kausalitätsproblem sei für ihn dasjenige gewesen, was ihm „vor vielen Jahren zuerst den dogmatischen Schlummer unterbrach“ und ihn zum Unternehmen einer *Kritik der reinen Vernunft* (1781) bewegte. Hume gilt noch heute als der größte Philosoph, der je in englischer Sprache geschrieben hat.

Textgrundlage

- David Hume: *An Enquiry Concerning Human Understanding. Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*. Englisch/Deutsch. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Falk Wunderlich. Übersetzung von Herbert Herring, vollst. überarb. und ergänzt von Falk Wunderlich, Stuttgart 2016. (= rub 18709).

Literatur

- Kulenkampff, Jens: *David Hume*, München 1989.
- *David Hume. Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*. Hrsg. von Jens Kulenkampff, Berlin 1997 (= Klassiker Auslegen; Bd. 8).
- Streminger, Gerhard: *David Hume: „Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand“*. Ein einführender Kommentar, Paderborn u. a. 1995.

Schopenhauers Metaphysik des Willens

Kugelstadt, Mi 18 – 20, B 22

Schopenhauers *Welt als Wille und Vorstellung* (erster Band 1818/19) markiert einen der Schlusspunkte des Deutschen Idealismus und zugleich einen Übergang zu den irrationalistischen Philosophien des 19. Jahrhunderts (der zweite Band enthält nur spätere Erläuterungen und Ergänzungen). Ihr einer Gedanke lautet: Die Welt ist die Selbsterkenntnis des Willens. In ihren vier Büchern hat man es in der Sprache der Tradition mit Schopenhauers Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Ethik zu tun. – Nach einer kurzen Einführung in die gesamte Konzeption und vor allem die erkenntnistheoretischen Grundlagen (Buch I) wird sich das Seminar auf Schopenhauers Willensmetaphysik konzentrieren, wie sie im zweiten Buch des ersten Bandes entwickelt wird.

Textgrundlage

- Schopenhauer, Arthur: *Die Welt als Wille und Vorstellung*. Hrsg. von Ludger Lütkehaus. München ⁵2011.

Einführende Literatur

- Malter, Rudolf: *Der eine Gedanke. Hinführung zur Philosophie Arthur Schopenhauers*. Darmstadt 1988.

Kants Kritik der reinen Vernunft

Sala, Fr 12 – 14, A 11

Kants Kritik der reinen Vernunft ist eines der einflussreichsten und schwierigsten Werke in der gesamten Geschichte der Philosophie. In diesem Seminar werden wir eine textliche und theoretische Analyse des Textes unternemen, mit dem Ziel, seine Gesamtstruktur, seine wichtigsten Begriffe und ihre Rolle zu verstehen (das Apriori, die Unterscheidung zwischen Anschauungen und Begriffen und ihre Beziehung, der transzendente Idealismus, die transzendentalen Ideen und ihre Dialektik, usw.). Da es nicht möglich ist, das gesamte Werk in einem Seminar zu lesen, wird sich die Analyse des Textes auf einige der wichtigsten Passagen aus jedem Teil des Werkes beschränken.

Die offizielle Sprache des Kurses ist Englisch, aber jeder (d.h. sowohl ich als auch die Studierenden) wird frei sein, während der Diskussion entweder Deutsch oder Englisch zu sprechen. Kants Kritik der reinen Vernunft wird natürlich auf Deutsch gelesen werden.

Philosophische Argumentanalyse

Strobel, Mi 10 – 12, B 13

Das Hauptseminar dient der Übung in einer Technik, die Philosoph/innen – in ihrem eigenen Interesse – zu einem gewissen Grade beherrschen sollten: der Analyse von Argumenten. Um entscheiden zu können, ob ein Argument für eine bestimmte These gültig oder sogar beweiskräftig ist, brauchen wir gerade bei komplexeren Argumenten ein Verständnis davon, aus welchen Prämissen und Konklusionen das Argument aufgebaut ist und in welchem logischen Verhältnis die einzelnen

Glieder des Arguments zueinander stehen. Da philosophische Argumente – zum Beispiel das vorliegende, das davon überzeugen soll, sich in Argumentanalyse zu üben – oft genug nicht so vorgetragen werden, dass unmittelbar ins Auge springen würde, welche Annahmen vorausgesetzt sind und nach welchen Regeln aus den Annahmen Folgerungen abgeleitet werden, bedarf es einer gewissen Übung, um zu dem besagten Verständnis zu gelangen. (Und selbst mit einiger Übung bleibt dies in vielen Fällen ein schwieriges Unterfangen.)

Wir werden uns in dem Seminar in der Analyse von Argumenten so üben, dass wir uns klassische Argumente der Philosophiegeschichte in ihren Originalformulierungen vornehmen und dann folgendes herauszufinden versuchen:

- was das Demonstrandum des Arguments ist
- welche Prämissen im Text explizit formuliert werden
- ob aus diesen Prämissen (möglicherweise über stillschweigende Zwischenkonklusionen) das Demonstrandum folgt.

Wenn es das nicht tut, bemühen wir uns um ein korrigiertes Verständnis der Prämissen resp. des Demonstrandum oder ergänzen stillschweigend vorausgesetzte Prämissen. Dies alles tun wir in der hermeneutischen Vorannahme, dass der Autor ein formal gültiges Argument im Sinn hatte. Vielleicht hatte er dies nicht; dann haben wir aber vielleicht doch besser verstanden, wie er argumentieren hätte sollen.

Vorkenntnisse in Aussagen- und vor allem Prädikaten-Logik sind, versteht sich, von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Literatur

Die Literatur wird rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung in Stud.IP zur Verfügung gestellt.

PROSEMINARE

Tugend und Glück: Die Ethik des Aristoteles

Ansari-Bodewein, Mi 14 – 16, B 17

Die „Nikomachische Ethik“ des Aristoteles stellt zweifellos die historische und systematische Grundlage jeglicher Auseinandersetzung mit praktischer Philosophie dar. Wir werden den Text gemeinsam lesen und interpretieren, dabei wird eine vorbereitende Lektüre der jeweils anstehenden Textauszüge vorausgesetzt, damit wir uns im Seminar intensiv einzelnen Textpassagen zuwenden können.

Textgrundlage

- Nikomachische Ethik, übers. und hrsg. von Gernot Krappinger, Reclam Stuttgart 2020, ISBN-13 978 3150 196700 (16€).

Robert Nozick: Vom richtigen guten und glücklichen leben

Bouillon, Fr 12 – 14, B 14

Die Idee vom richtigen, guten und glücklichen Leben ist so alt wie das reflektierende Leben selbst und hat in der abendländischen Philosophie ihren festen Platz. In diesem Proseminar gehen wir der Frage nach, welche Bedingungen einem richtigen, guten und glücklichen Leben zuträglich und welche ihm abträglich sein können. Dabei stützen wir uns vor allem auf das Buch von Robert Nozick.

Textgrundlage

- Robert Nozick, Vom richtigen, guten und glücklichen Leben, München 1991, dtv sachbuch 30382.

Cicero: De officiis

De Simone, Di 14 – 16, B 14

“On Moral Duties” (De Officiis) is Cicero’s last philosophical writing. In this book he deals with the concepts of duty, justice, morality, liberality, courage, temperance, nature. Cicero also reflects on “what is convenient” both with respect to oneself and with respect to society, comparing “the duty” and “the useful” and facing the problem of morality in business and politics.

This seminar provides students with an analysis of the principal philosophical contents of the book, focusing on the most discussed parts of it, such as the theory, attributed by Cicero to the Stoic scholar Panaetius, which attributes to all human beings four different roles (personae): our universal or rational nature; a set of our individual natural dispositions or traits; what we are by external circumstances; and the vocation or lifestyle that we freely choose.

In the course of the seminar, examining the book presented as advice from father to son about how to live, we will be tracing Cicero’s philosophical thought, the Roman society and politics he was dealing with, and the relationship between moral virtues, political rights, and natural law.

No prior knowledge of Latin or history of philosophy is required to attend this seminar.

Literatur

We will be reading a selection of chapters from Cicero's "On Moral Duties" and related critical essays that will be provided to the students.

Sprache

English is the language spoken in the seminar sessions and all examination will be in English.

Eigenschaften und Einzeldinge

Engelhard, Do 16 – 18, B 14

Gegenstände bestimmen wir anhand ihrer Eigenschaften: ein Stein ist hart und schwer, er hat eine bestimmte Form und wenn wir ihn auf andere Steine fallen lassen verhält er sich auf bestimmte Arten und Weisen, er zerspringt oder springt hoch. Gegenstände sind das, was sie sind, gemäß ihrer Eigenschaften. Etwas von Dingen zu wissen heißt, die Eigenschaften von Dingen zu kennen. Auch abstrakte Gegenstände haben Eigenschaften, etwa Zahlen können die Eigenschaft haben, gerade zu sein, manchen Theorien wird die Eigenschaft zugesprochen, elegant zu sein. Ja, Eigenschaften selbst haben Eigenschaften.

Was aber sind Eigenschaften? Sind sie etwas Allgemeines, das vielen Dingen gemeinsam ist? Sind sie bloß Namen für Mengen von Gegenständen? Beruhen Eigenschaften auf Relationen zwischen Dingen? Oder sind Eigenschaften vielmehr etwas Einzelnes und Konkretes, wie etwa dieses Kühlsein meines Wasserglases? Was ist das Verhältnis von Einzeldingen zu Eigenschaften? Müssen Gegenstände Eigenschaften haben, um überhaupt Dinge zu sein oder aber kann es Gegenstände ohne Eigenschaften geben? Was zeichnet ein Einzelding gegenüber seinen Eigenschaften aus? Oder ist ein Einzelding nichts anderes als all seine Eigenschaften?

Fragen wie diese sind seit den Anfängen der Philosophie gestellt und unterschiedlich beantwortet worden. In diesem Seminar bilden einflussreiche Aufsätze aus der Analytischen Philosophie des 20. und 21. Jahrhunderts die Textgrundlage. Anhand dieser Texte arbeiten wir einige grundlegende Theorieansätze heraus, die bis heute in der Metaphysik relevant sind.

Literatur:

- Mellor, D. H./ Oliver, A. (Eds.): Properties. Oxford: Oxford University Press (Oxford Readings in Philosophy) 1997.

Religionsphilosophie und Religionskritik im Zeitalter der Aufklärung

Hüning, Do 16 – 18, B 21

Nach Kants Auffassung liegt ein „Hauptpunkt der Aufklärung [...] vorzüglich in Religionsachen“, insofern die Herrscher hier das „Interesse haben, den Vormund über ihre Unterthanen zu spielen“ (Was ist Aufklärung?). Die Religionskritik der Aufklärungsphilosophie besitzt insofern eine Doppelfunktion: einerseits manifestiert sich in ihr die Philosophie von theologischen

Beschränkungen, andererseits hat diese Emanzipation wegen des Bevormundungsinteresses der Fürsten unmittelbar eine politische Bedeutung. Das Proseminar wird anhand ausgewählter Autoren (u. a. Hobbes, Spinoza, Hume, Reimarus, d'Holbach, Kant) vor allem die unterschiedlichen Varianten der Religionskritik und ihrer Radikalisierung (natürliche Religion, Atheismus, Materialismus) behandeln.

Einführende Literatur

- Elisabeth Heinrich: *Religionskritik in der Neuzeit. Hume, Feuerbach, Nietzsche*, Freiburg/München 2001.
- Dieter Hüning: *Humes Wunderkritik und das Problem des Zeugnisses anderer. Mit einem Ausblick auf Kant.* – In: Dieter Hüning / Stefan Klingner / Carsten Olk (Hrsg.): *Das Leben der Vernunft. Beiträge zur Philosophie Kants und ihrem Umfeld aus Anlaß des 60. Geburtstags von Bernd Dörflinger.* Berlin/Boston: Walter de Gruyter Verlag 2013, S. 453-476.
- Lothar Kreimendahl: *„Die Kirche ist mir ein Greuel“. Studien zur Religionsphilosophie David Humes*, Würzburg 2012.
- Johann Anselm Steiger: *Ist es denn ein Wunder? Die aufgeklärte Wunderkritik. Oder: Von Spinoza zu Reimarus*, in: Ders. (Hrsg.), *500 Theologie in Hamburg*, Berlin/New York 2005, S. 113-130.

Hume: Die Naturgeschichte der Religion

Kugelstadt, Di 12 – 14, B 22

In gewissem Sinn ist diese religionskritische Schrift das historisch angelegte Gegenstück zu den posthum veröffentlichten, eher systematisch argumentierenden *Dialogen über natürliche Religion*. Ihre psychologischen und soziologischen Untersuchungen sehen den Ursprung der verschiedenen Formen von Religion weder in der menschlichen Vernunft noch einfach in der ursprünglichen Emotionalität des Menschen, sondern als eine Folge dieser emotionalen Ausstattung, wie sie sich erst unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen ergibt. Hume hält dabei einen Übergang von polytheistischen zu monotheistischen Vorstellungen für eine natürliche Entwicklung, wobei er mit Blick auf die ethischen Konsequenzen dem menschenfreundlicheren, weniger dogmatischen Polytheismus wohlgerne den Vorzug gibt. Moralisch noch sinnvoller bzw. brauchbarer wäre für Hume freilich eine reine, d. h. von schlechterdings allem Aberglauben freie Religion, deren Idee Hume aber nur bei ganz wenigen Denkern findet.

Textgrundlage

- David Hume: *Die Naturgeschichte der Religion*. Übers. und hrsg. von Lothar Kreimendahl. Hamburg ²2000 (= PhB 341)

Weiterführende Literatur

- Jens Kulenkampff: *David Hume*. München 1989.

- Gerhard Streminger: David Hume in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt. 3. Aufl. Reinbek 2003.

Zur speziellen Literatur zu Humes *Naturgeschichte* siehe die Bibliographie in der obigen Textausgabe bei Meiner.

Hume: Untersuchung über die Prinzipien der Moral

Kugelstadt, Mi 12 – 14, B 14

Textgrundlage ist David Humes Schrift *Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral* von 1751. Das Hauptseminar geht Humes Konzeption einer nichtegoistischen utilitaristischen Ethik nach, wie sie in der Folge der Moral-sense-Philosophie - aber auch in ausdrücklicher Abgrenzung von ihr - im Begriff der "sympathy" gipfelt. Diese Konzeption hatte auf die späteren Vertreter des klassischen englischen Utilitarismus ihrerseits großen Einfluss (J. Bentham, J.S. Mill) und wird auch heute noch viel diskutiert.

Textgrundlage

- David Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral. Übers. und hrsg. von Gerhard Streminger. Mit einem Nachwort von Frank Brosow. Stuttgart 2012. (= rub 18993)

Weiterführende Literatur

- Jens Kulenkampff: David Hume. München 1989.
- Gerhard Streminger: David Hume in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt. 3. Aufl. Reinbek 2003.

Zur speziellen Literatur zu Humes *Untersuchung* siehe die Bibliographie in der obigen Textausgabe bei Reclam.

Mill: Der Utilitarismus

Kugelstadt, Fr 14 – 16, B 21

J. Benthams *An Introduction to the Principles of Morals and Legislation* (1789) und Mills *Essay Utilitarianism* (1861) dürfen als die beiden Klassiker der vor allem im angelsächsischen Raum vertretenen utilitaristischen Ethik gelten. Anders als etwa eine „Gesinnungsethik“ Kantischer Prägung sieht diese das Beurteilungskriterium menschlicher Handlungen einzig in ihrer Nützlichkeit und also in ihren Folgen. Die auf Hutcheson zurückgehende Formel vom „größten Glück der größten Zahl“, die Bentham wesentlich quantitativ versteht, wird von Mill durch die Einführung auch qualitativer Differenzierungen wesentlich ergänzt. Vor allem aber wird das Prinzip der „utility“ selbst philosophisch begründet und gegen Angriffe verteidigt.

Textgrundlage

- Mill, John Stuart: *Utilitarianism / Der Utilitarismus*. Engl./Dt. Hrsg. und übers. von Dieter Birnbacher. Stuttgart 2006 (= rub 18461)

Weiterführende Literatur

- Otfried Höffe (Hrsg.): *Einführung in die utilitaristische Ethik*. Tübingen, 2. Aufl. 1992.

Nietzsche: *Zur Genealogie der Moral*

Kugelstadt, Do 12 – 14, B 21

Friedrich Nietzsche, ein blendender Schriftsteller, ist eine der schillerndsten und zugleich auch (nach Form und Materie) umstrittensten Figuren der Philosophiegeschichte. Was die einen als *die* Befreiung von der Metaphysik im Sinne des Lebens und der Erde erleben („nicht mehr den Kopf in den Sand der himmlischen Dinge zu stecken“), ist den anderen ein Gräuel und ein barbarischer Ästhetizismus. Ja, es ist erst gar keine Philosophie mehr. Gerade Nietzsches psychologisierende und biologistische Moralkritik „jenseits von Gut und Böse“, wie sie sich in der *Genealogie* dieses Mal auch einigermaßen im Zusammenhang vorgeführt findet und nicht nur aphoristisch, polarisiert die Leserschaft im höchsten Maße.

Textgrundlage

- Friedrich Nietzsche: *Zur Genealogie der Moral. Eine Streitschrift*, Stuttgart 1988. (= rub 7123)

Weiterführende Literatur

- Georg Picht: *Nietzsche*, Stuttgart 1988.
- Hunt, Lester H.: *Nietzsche and the Origin of Virtue*, London/New York 1991.
- Nies, Karl-Dieter: *Sprache und Moral. Untersuchungen zu Nietzsches Theorie von Genese und Entwicklung der Sprache, insbesondere im Zusammenhang seiner späteren Moralphilosophie*, Frankfurt/M. u. a. 1991.
- Steinmann, Michael: *Die Ethik Friedrich Nietzsches*. Berlin/New York 2000.
- *Friedrich Nietzsche: Genealogie der Moral*, Hrsg. von Otfried Höffe, Berlin 2004. (= Klassiker Auslegen 29)

Platon: Protagoras

Kugelstadt, Do 18 – 20, B 14

Gegenstand sind die unterschiedlichen sokratischen und sophistischen Auffassungen von der Tugend, vor allem die Fragen nach ihrer Vielheit oder Einheit sowie nach ihrer Lehrbarkeit. Besonders reizvoll ist der Dialog durch die Dynamik seines Gesprächsverlaufs, indem sich anfangs von den Gegnern vertretene Thesen schließlich genau umkehren. Zum festen sokratischen Bestand zählt allerdings die Behauptung einer notwendigen Zusammengehörigkeit von Wissen und Tugend, aus der sich zugleich die wesentliche Einheit der letzteren in Gestalt der Weisheit ergibt.

Textgrundlage

- Platon: Protagoras. Griechisch u. deutsch. Übers. u. komm. von Hans-Wolfgang Krautz. Stuttgart 2000. (= rub 1708)

Weiterführende Literatur

- Peter Stemmer: Platons Dialektik. Die frühen und mittleren Dialoge. Berlin, New York 1992.
- Barbara Zehnpfennig: Platon zur Einführung. Hamburg 1997.
- Hans-Ulrich Baumgarten: Handlungstheorie bei Platon. Platon auf dem Weg zum Willen. Stuttgart, Weimar 1998.

Einführung in die Sprachphilosophie

Mersiowsky, Mi 10 – 12, A 8

Das Proseminar soll Sie in die Probleme der Philosophie der Sprache einführen und orientiert sich inhaltlich an der Einführung in die Sprachphilosophie von Albert Newen und Markus Schrenk. Die Themen der einzelnen Sitzungen können Sie dessen Inhaltsverzeichnis entnehmen.

Das Buch wird Ihnen auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Logik

Mersiowsky, Di 8 – 10, HS 2

Das Proseminar Logik soll Sie in die Grundlagen der Aussagen-, der Prädikaten- und der Modallogik einführen. Dabei wird es einerseits um die Formalisierung von Schlüssen und Aussagen sowie die Auswertung der daraus resultierenden Formeln mithilfe von Wahrheitstafeln und -bäumen gehen. Andererseits sollen Sie für Probleme der Bedeutungstheorie und der logischen Formalisierung sensibilisiert werden.

Das Proseminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Die Zulassungsvoraussetzungen für diese Klausur umfassen mindestens 50% der Punkte der regelmäßig zu bearbeitenden Übungsblätter sowie das Bestehen einer Zwischenklausur.

Literatur

- Beckermann, Ansgar: *Einführung in die Logik*. De Gruyter: Göttingen, 2014.

Before Life: The Inanimate World in Aristotelian Meteorology

Murtha, Di 16 – 18, P 13

Broader in scope than modern meteorology, the science for Aristotle and those working under the influence of his *Meteorology* intends to initiate inquiry into and understand all observable inanimate substances, occurrences, and events in the world in which we live. This includes both inanimate *atmospheric* occurrences such as meteors, clouds and precipitation, wind, thunder, lightning, and

rainbows as well as inanimate *terrestrial* occurrences such as springs and the freshwater rivers that flow from them, the sea and its salinity, earthquakes, metals, and minerals.

In this seminar, which is focused primarily on Aristotle's *Meteorology*, and secondarily on its reception in the world of medieval Islam, as we navigate through the inanimate world from one meteorological occurrence to the next, students are guided through Aristotle's theories on discrete meteorological occurrences and gain insight into his methodology in the science. Students also learn about the place of meteorology in the philosophical curriculum, and each student is invited to reflect on the rationale for the place of meteorology being just prior to the life sciences. More significantly still, students are led in the process into more profound and fundamental questions concerning the relation between the inanimate world as a whole and the emergence of life in that world.

Einführung in Kants Ethik

Oberhausen, Fr 12 – 14, B 13

Im Seminar sollen anhand ausgewählter Textpassagen Grundpositionen und einzelne Themen von Kants Ethik erarbeitet werden. Z.B.: Was hat es mit dem zentralen Begriff der "Pflicht" auf sich, was mit dem der "Neigung"? Inwiefern schließen "Pflicht" und "Neigung" einander aus? Wie steht Kant zur Frage nach dem Glück des Menschen? Was ist der berühmt-berüchtigte "kategorische Imperativ" und wie ist er zu verstehen? Welche Rolle spielen "Maximen" in Kants Ethik?

Texte und Literatur werden im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Medizinethik

Olk, Di 16 – 18, D 031

Kein Kommentar.

Vom Wert der Gefühle bei Kant

Probst, Mi 16 – 18, B 22

Die kantische Philosophie wird immer wieder auf eine Weise verschlagwortet, die einseitig ihre rational-formale Seite hervorhebt. Solche Darstellungen kontrastieren dann nicht nur bewusst die deontologische Ethik Kants mit verschiedenen Gefühlsethiken, sondern sie präsentieren Kants gesamte Philosophie oftmals als geradezu gefühlsfeindlich. Dass Kants Verhältnis zu den Gefühlen jedoch ein durchaus differenzierteres ist und Gefühle für ihn auch vielfältige positive Funktionen haben können, soll im Rahmen des Seminars aufgezeigt werden.

Die zu verwendende Literatur wird über Stud.IP bereitgestellt.

Einführung in Nikolaus von Kues: Das Ziel der Vernunft

Ranff, Di 16 – 18, E 44

Nikolaus von Kues (1401-1464) reflektiert in „De docta ignorantia“, seinem ersten philosophischen Werk von 1440, erkenntnistheoretische, kosmologische und theologische Fragen, um das Ziel der menschlichen Vernunft zu beschreiben. In drei Büchern geht er schrittweise vor: Buch I handelt von

Gott als dem „absoluten Maximum“ jenseits aller Gegensätze, Buch II versteht den Kosmos als „begrenzt Maximum“, Buch III stellt Christus als den Schnittpunkt zwischen beiden dar. Das Seminar wird in einer Lektüre des Buches III untersuchen, ob und wie Cusanus sein Erkenntnisziel mit Vernunftargumenten erreicht.

Literatur

- Nikolaus von Kues: De docta ignorantia/Die wissende Unwissenheit, Drittes Buch, in: Ders.: Die philosophisch-theologischen Schriften I, lat.-dt., hg. und eingeführt von Leo Gabriel, übersetzt und kommentiert von Dietlind und Wilhelm Dupré, Wien 1989, 419-517.
- Rudi Ott: Jesus Christus – Ziel und Vollendung der Vernunft bei Nikolaus von Kues. Erläuterungen zu dem Werk „De docta ignorantia – Die belehrte Unwissenheit“ Buch III, (Cusanus lesen lernen 3, Erläuterungen zu den Schriften des Nikolaus von Kues), Norderstedt 2010.

Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters vorgestellt.

Schnupper- und Seniorenstudium möglich. Bei Präsenzlehre Teilnahme nur nach coronakonformem Platzangebot.

Für einen Seminarschein ist ein schriftlich ausformuliertes Referat oder eine Seminararbeit erforderlich. Beim Besuch des Seminars anstelle einer Vorlesung erfolgt eine mündliche Prüfung. Regelmäßige Teilnahme erforderlich.

Hannah Arendt: Die Politik in Zeiten des Krieges: Hannah Arendts Texte aus dem II. Weltkrieg und der Nachkriegszeit

Rozbroj, Di 18 – 20, B 18

Einerseits wird das Thema unseres Seminars ein begrenztes und bescheidenes: sich einen Einblick zu verschaffen in die Überlegungen, die Hannah Arendt zum Thema „Politik“ in dem benannten Zeitraum gemacht und uns in ihren Texten hinterlassen hatte. Wir werden vorwiegend mit den drei unten genannten Büchern arbeiten, mehr aber nicht. Andererseits werden wir in diesen oft sehr kurzen, essayistischen Texten mit dermaßen brennenden Fragen konfrontiert, die wie offene Wunden, nicht nur intellektuell also, weh tun wissen. Der Opferstatus der Juden zu Zeiten des II. Weltkriegs, ist er ein Freibrief für die moralische Unberührbarkeit, oder ist er in der absoluten Unschuld, die er beansprucht, etwas Unmenschliches? Rückt er, mit diesem Anspruch, nicht in die Nähe jener Unschuld, die für sich die Täter beansprucht haben, weil sie doch nur Befehle ausführten? Der Friede, ist und bleibt er weiterhin nur eine Utopie und ist seine einzige reale Gestalt, wenn es hoch kommt, der kalte Krieg? Die Gewalt, ist sie ein unabdingbarer Bestandteil der Politik, eben die anderen Mittel des einen und desselben Zwecks? Oder hört mit ihr die Politik schlicht und einfach auf? Und die Politik, die auf Gewalt verzichtet, ist sie dann machtlos? So werden wir mit Arendt von Existenzfragen eines konkreten Volkes zur Existenzfragen der Menschheit und von den konkreten strategischen Fragen in einer gegebenen historischen Lage zur Grundfragen der Moral und Politik gebracht. Das Lernziel des Seminars bleibt dabei ein doppeltes: Arendts Einstellungen in diesem historischen Zeitraum sowie ihre theoretischen Voraussetzungen und Ansätze kennenzulernen.

Literatur

- ARENDT Hannah, „Vor Antisemitismus ist man nur noch auf dem Monde sicher“, „In der Gegenwart – Übungen im politischen Denken II“, „Denken ohne Geländer“.

Understanding the a priori: the epistemology of intuitions

Sala, Do 14 – 16, P 1

In der Geschichte der Philosophie wurde der Begriff "a priori" auf verschiedene Objekte angewandt, wie etwa Begriffe, Rechtfertigungen oder Urteile. In all diesen Fällen wurde der Begriff "a priori" verwendet, um sie von ihren empirischen Gegenständen zu unterscheiden. Zum Beispiel wird der Begriff "a priori Erkenntnis" verwendet, um die Idee zu erfassen, dass die Art und Weise, wie wir wissen, dass es (z. B.) eine bestimmte Anzahl von Fledermausarten gibt, sich von der Art und Weise unterscheidet, wie wir wissen, dass "2+2=4" ist: Während die erste Art von Wissen auf Erfahrung beruht, beruht die zweite nicht darauf und ist daher in gewissem Sinne "a priori". Trotz seiner Popularität haben viele Philosophen die Sinnhaftigkeit dieses Begriffs in Frage gestellt, und auch unter seinen Verfechtern gehen die Meinungen über Bedeutung und Umfang des Begriffs weit auseinander.

Ziel dieses Seminars ist es, einen systematischen und historischen Überblick über diesen Begriff zu geben. Wir werden uns mit verschiedenen Vorschlägen befassen, wie das Apriori zu konzipieren ist und wie sich dies auf seinen Umfang und seine Quellen auswirkt, sowie mit den Gründen für die Annahme (oder Verneinung) seiner Existenz. Dabei wird den meta-philosophischen Implikationen der Antworten auf diese Fragen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die wichtigsten Vorschläge, die berücksichtigt werden, sind die von Kant, Frege, Quine und die aus der aktuellen Debatte über rationale Intuitionen.

Die offizielle Sprache des Seminars ist Englisch, aber die Studierenden können frei entscheiden, welche Sprache sie während der Diskussion verwenden möchten. Alle Texte werden in der Sprache gelesen, in der sie ursprünglich geschrieben wurden. Die Liste der Texte wird während des Kurses zur Verfügung gestellt.

Epistemische Ungerechtigkeit

Settegast, Mo 14 – 16, E 45

Fast alles, was wir wissen, haben wir von anderen gelernt, in der Regel ohne es noch einmal nachzuprüfen. Wir wissen es, weil sie es uns bezeugt haben und wir ihrem Wort vertrauen. Wissenserwerb findet demnach wesentlich im sozialen Raum statt, in der Interaktion mit anderen Menschen, von denen wir lernen und mit denen wir uns austauschen. Dieser epistemische Austausch mit anderen wird allerdings nicht allein durch ein rein sachliches Erkenntnisinteresse bestimmt, sondern auch durch verschiedene Formen sozialer Machtausübung, was unter bestimmten Bedingungen dazu führen kann, dass der Erkenntnisprozess scheitert. Dies ist etwa der Fall, wenn wir anderen aufgrund von Vorurteilen ihre Kompetenz oder Glaubwürdigkeit – kurz: ihre epistemische Autorität – absprechen, was dazu führen kann, dass ganze Gruppen von Menschen systematisch vom

gesellschaftlichen Diskurs ausgeschlossen werden. Eine ethische Reflexion unserer epistemischen Praktiken ist daher notwendig und eine wichtige Voraussetzung für echte soziale Gerechtigkeit. Dabei werden wir uns die Frage stellen, welche Tugenden ein epistemischer Akteur braucht, um diese Form epistemischer Unterdrückung zu vermeiden, damit unsere Erkenntnispraktiken ihre konstitutive Aufgabe – die Kultivierung und Vermittlung von Wissen – erfüllen können. Das Seminar wird sich insbesondere mit Miranda Frickers Konzeption hermeneutischer und testimonialer Gerechtigkeit befassen und herausarbeiten, auf welche Weise epistemische Ungerechtigkeit denjenigen schadet, denen sie angetan wird.

Textgrundlage

- Miranda Fricker: Epistemic Injustice. Power & the Ethics of Knowing. Oxford: OUP 2007.

Kenntnisse des Englischen sind erforderlich.

Geschichte der politischen Philosophie

Steinmetz, Do 16 – 18, B 22

Die Fragestellungen der politischen Philosophie sind normativer Natur. Gefragt wird nach den normativen Grundlagen gemeinschaftlichen Zusammenlebens, der Legitimität politischer Ordnungen und Institutionen sowie nach dem rechten Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft. Von der Antike bis in die Moderne variieren die Theorieentwürfe selbstverständlich stark, dennoch lassen sich einige grundlegende Motive identifizieren, die es einerseits erlauben, die verschiedenen Begründungs- und Legitimationsmuster aufeinander zu beziehen, andererseits aber auch einen verstehenden Zugang zu unseren eigenen, häufig nicht hinterfragten Deutungen des Politischen zu gewinnen.

Das Seminar gibt einen Überblick über klassische Texte der politischen Philosophie von der Antike über die Neuzeit bis ins 19. und 20. Jahrhundert.

Literatur

- Brunkhorst, Hauke: Einführung in die Geschichte politischer Ideen.
- Dryzek, John: The Oxford Handbook of Political Theory.
- Horn, Christoph: Einführung in die Politische Philosophie.
- Lieber, Hans: Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart.
- Maier, Hans/ Denzer, Horst: Klassiker des politischen Denkens.
- Stammen, Theo: Hauptwerke der Politischen Theorie.
- Waschkuhn, Arno: Demokratietheorien. Politiktheoretische und ideengeschichtlich Grundzüge.

Manfred Frank: Was ist Neostrukturalismus?

Steinmetz, Do 10 – 20, N 3

Der Neostrukturalismus war eine im Frankreich der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dominante philosophische Schule, welche die Fundamente rationaler Selbst- und Weltentwürfe einer radikalen Kritik unterzog. Auch heute noch firmieren eine Reihe aktueller Theorieentwürfe, etwa in den Postcolonial Studies, den Gender Studies oder der politischen Philosophie, unter diesem Etikett – ohne jedoch ohne weiteres angeben zu können, was damit gemeint sei.

In seiner Vorlesung „Was ist Neostrukturalismus?“ geht der deutsche Gegenwartsphilosoph Manfred Frank dieser Frage nach. Aufgrund der Heterogenität der neostrukturalistischen Theorieentwürfe verfolgt Frank jedoch nicht den Ansatz einer gewaltsam-vereinheitlichenden Definition. Vielmehr entwickelt er eine hermeneutische Annäherung an eine Praxis kritischen Philosophierens, welche sich aus einer Auseinandersetzung mit der strukturalen Linguistik entwickelt hat. Diese Annäherung erfolgt anhand der Erörterung dreier Fragen:

- Wie verhält sich der Neostrukturalismus zum Phänomen der Geschichtlichkeit?
- Wie verhält sich der Neostrukturalismus zum Phänomen der Subjektivität?
- Wie erklärt der Neostrukturalismus Sinn und Bedeuten?

Gegenstand des Seminars ist Franks Behandlung dieser Fragen anhand einer Lektüre von Ferdinand de Saussure, Michel Foucault, Jacques Lacan und Jacques Derrida.

Einführung in die Tierethik

Strobel, Di 18 – 20, E 51

Anhand der beiden unten angegebenen Aufsatzsammlungen werden wir uns in dem Seminar mit der Frage beschäftigen, ob – und wenn ja, aus welchen Gründen – es Handlungen gegenüber nicht-menschlichen Lebewesen gibt, die zu tun oder zu unterlassen moralisch geboten ist. Wie wir sehen werden, verweist diese Frage – die Frage nach dem moralischen Status von Tieren – auf eine andere, grundlegendere, nämlich die nach den Prinzipien von Moral: Was sind die Kriterien für den moralischen Wert einer Handlung? Oder anders gefragt: Was sind die Kriterien dafür, was durch Moral geschützt/gefördert/geachtet werden soll? Sodann stellt sich eine Reihe von Anwendungsfragen: Wie sind, unter Voraussetzungen der-und-der moralphilosophischen Prinzipien, bestimmte Handlungen gegenüber Tieren – insbesondere ihre Aufzucht und Tötung zur Gewinnung von Nahrungsprodukten sowie ihre Verwendung zu Forschungszwecken – zu bewerten? Und welche Konsequenzen hat umgekehrt die Bewertung dieser Handlungen für die Formulierung der moralphilosophischen Prinzipien? In der Beschäftigung mit den genannten Fragen werden wir wichtige Positionen der Tierethik (utilitaristische, kantianische, tugendethische, mitleidsethische) kennenlernen und diskutieren.

Literatur

- U. Wolf (Hg.), Texte zur Tierethik, Stuttgart: Reclam, 2008.
F. Schmitz (Hg.), Tierethik. Grundlagentexte, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2014.

Die Textgrundlage wird in Stud.IP bereitgestellt.

Philosophische Methodenlehre: Begriffsanalyse, Argumentanalyse, Interpretation

Strobel, Mo 18 – 20, B 21

Das Seminar bietet eine Einführung ins philosophische Handwerk der Analyse von Begriffen, Aussagen und Argumenten.

Textgrundlage

- Gregor Damschen / Dieter Schönecker: Selbst philosophieren. Ein Methodenbuch. 2., durchgesehene und überarbeitete Auflage, Walter de Gruyter: Berlin/Boston, 2013.

Die Textgrundlage wird in Stud.IP bereitgestellt.

KOLLOQUIUM

Forschungskolloquium

Engelhard, Fr 16-18

In dieser Veranstaltung werden Texte der Teilnehmenden, d.h. Teile von Abschlussarbeiten, Aufsätze oder Buchkapitel, aber auch Forschungsprojektskizzen diskutiert. Sie richtet sich an Masterstudierende, die an ihrer Masterarbeit schreiben, DoktorandInnen, PostdoktorandInnen, sowie die MitarbeiterInnen der Kant-Forschungsstelle sowie GastwissenschaftlerInnen.

Das Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.

MODUL FACHDIDAKTIK PHILOSOPHIE/ETHIK

Fachdidaktik BEd

Die Fachdidaktik im *BEd Gymnasium* und im *BEd Realschule plus* besteht aus zwei Teilen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten studiert werden: Teil 1 (immer im Wintersemester) ist ein Propädeutikum, bestehend aus der Vorlesung *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik* und dem Proseminar *Philosophische Basiskompetenzen*. Empfohlen wird das Studium von Teil 1 für das erste Semester. Teil 2 (immer im Sommersemester) umfasst die Fachdidaktik im engeren Sinne, bestehend aus den Proseminaren *Fachdidaktik der Ethik* und *Fachdidaktik der Philosophie*. Das Studium dieses zweiten Teiles wird für das vierte Semester empfohlen, da die Teilnahme an diesen Proseminaren gute Kenntnisse über Geschichte, Inhalte, Fragestellungen, Methoden, Terminologie etc. des Faches voraussetzt.

Um ein effektives Arbeiten zu gewährleisten, werden die Proseminare jeweils für zwei Gruppen angeboten. Lernziele, Themen, Inhalte, Materialien etc. der Parallelveranstaltungen sind abgestimmt, so dass ein einheitliches Ausbildungsprofil erreicht werden kann.

Die erfolgreiche Teilnahme an einer Zwischenklausur zur Vorlesung *Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik* ist Voraussetzung für die Zulassung zur Modulabschlussklausur, die über die Inhalte des Proseminars *Philosophische Basiskompetenzen* geschrieben wird.

MODUL FACHDIDAKTIK PHILOSOPHIE/ETHIK

Fachdidaktik I

Philosophische Basiskompetenzen

Kugelstadt, Fr 10-12, B 21

Das Seminar bietet eine Einführung in formale und inhaltliche Basiskompetenzen des akademischen Philosophie- und Ethik-Studiums. Behandelt werden u.a. folgende Themen:

- Strategien zur Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Grundlagen der Bibliographie (Grundbegriffe, Literaturrecherche)
- Erstellung eigener wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit, Essay)
- Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (Grundlagen der Logik, formal korrekte Schlussfiguren, Fehlschlüsse, Modellbildung, Entwurf und Kritik von Argumenten)

Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik

Strobel, Mo 12-14, HS 1

Nicht nur, aber gerade auch zu Beginn des Philosophiestudiums sieht man sich mit einer auf den ersten Blick formlosen Masse von philosophischen Fragen, Texten und Begrifflichkeiten konfrontiert, ohne dass recht zu sehen wäre, wie die Fragen miteinander zusammenhängen und wie die ihnen gewidmeten Texte und ihre Begrifflichkeiten philosophiegeschichtlich einzuordnen sind. Nicht einmal die Struktur des Philosophiestudiums erschließt sich auf den ersten Blick.

Die Bekanntschaft mit den größeren philosophischen und philosophiehistorischen Zusammenhängen ist jedoch gerade für die zukünftige Tätigkeit als Ethik- bzw. Philosophielehrer/in besonders wichtig, ist sie doch Voraussetzung dafür, im Unterricht Fragen, Texte und Begrifflichkeiten einordnen und abrufen sowie sinnvolle Unterrichtseinheiten planen zu können.

Das Anliegen der Vorlesung ist es, diese Zusammenhänge mit Blick auf die Unterrichtspraxis zu vermitteln. Sie verfährt problemorientiert: Zentrale philosophische Probleme und Positionen werden vorgestellt, und es gibt Anregungen dazu, wie das jeweilige Problem in einer Unterrichtseinheit behandelt werden könnte.

Das Bestehen der in der Vorlesung geschriebenen Zwischenklausur ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung im Modul Fachdidaktik I.

Fachdidaktik II

Fachdidaktik der Philosophie

Jäckels, Mo 16-18, B 13 (Gruppe A)

Jäckels, Mo 18-20, B 13 (Gruppe B)

Themen: Philosophiedidaktische Modelle; Arbeits- und Unterrichtsmethoden; Medien; Unterrichtsplanung.

Literatur

- Jonas Pfister/Peter Zimmermann (Hrsg.): Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts. Bern 2016 (UTB).
- Julian Nida-Rümelin/Irina Spiegel/Markus Tiedemann (Hrsg.): Handbuch Philosophie und Ethik. Bd. I: Didaktik und Methodik. Bd. II: Disziplinen und Themen. Paderborn 2015 (UTB).
- Michael Fröhlich/Klaus Langebeck/Eberhard Ritz: Philosophieunterricht. Eine situative Didaktik. Göttingen 2014.
- Jonas Pfister: Fachdidaktik Philosophie. Bern 2010 (UTB 3324).
- Texte zur Didaktik der Philosophie. Hrsg. von Kirsten Meyer. Reclam 2010.
- Peter Bekes u. a. (Hrsg.): Philosophieren in der Oberstufe. Stammausgabe. Paderborn 2010.

Fachdidaktik der Ethik

Hocks, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe A)

Bathis-Kubiak, Blockseminar, Termine s.u. (Gruppe B)

Im Seminar werden fachdidaktische und fachwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der Ethik vermittelt. Themen sind u.a.: Selbstverständnis des Ethiklehrers/der Ethiklehrerin, Relevanz und Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach, Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit und deren didaktische Konsequenzen, fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen, die Frage nach Art und Umfang der Behandlung von Originaltexten sowie methodisch-didaktische Planung des Ethikunterrichtes.

Ziel des Seminars ist es, Sie zur Planung und Durchführung von sowie zur Reflexion über Unterrichtseinheiten im Bereich der Ethik anzuleiten und Sie fachwissenschaftlich auf die Anforderungen der Fachdidaktikseminare im Master-Studium und des Referendariats vorzubereiten.

Literatur (zur Anschaffung empfohlen)

- P. Köck: Handbuch des Ethikunterrichts. Donauwörth 2019.
- J. Nida-Rümelin, I. Spiegel, M. Tiedemann (Hrsg.): Handbuch Philosophie und Ethik. 2 Bde. Paderborn 2015.
- J. Pfister, P. Zimmermann (Hrsg.): Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts. Bern 2016.
- V. Pfeifer: Ethisch argumentieren. Paderborn 2009.
- O. Höffe (Hrsg.): Lexikon der Ethik. München 2008.
- O. Höffe (Hrsg.): Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart. München 2015.
- M. Wittschie: Textschlüssel Philosophie. 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen. Berlin 2016.
- M. Wittschie: Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen. München 2012.
- M. Wittschie: Medienschlüssel Philosophie. 30 Zugänge mit Beispielen. Berlin 2016.
- H. Nink (Hrsg.): Standpunkte der Ethik. Lehr- und Arbeitsbuch für die gymnasiale Oberstufe. Paderborn 2005. – oder spätere Auflagen.
- Lehrpläne / EPA Rheinland-Pfalz

Termine der Gruppe A (Hocks)								
23.04	9-15	B 21	07.05	9-15	B 21-	18.06	9-15	B 21

Am 02.04.2022 findet von 9 – 15 Uhr ein **online Termin** statt.

Termine der Gruppe B (Bathis-Kubiak)								
23.04	9-15	B 13	30.05	9-15	B 21	18.06	9-15	B 13

Am 02.04.2022 findet von 9 – 15 Uhr ein **online Termin** statt.

Fachdidaktik MED LA RS+: Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zum Modul „Alteritätsprobleme“

Für MEd-Studierende Realschule Plus wird im Modul „Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zu Modul 4: Alteritätsprobleme“ von Herrn Matthias Schmitz ein vertiefendes Hauptseminar zur Didaktik der Ethik angeboten. Dieses Seminar ist ausdrücklich für den entsprechenden Adressatenkreis konzipiert, die Teilnahme ist für Studierende MEd RS+ verpflichtend. Darüber hinaus muss ein weiteres Hauptseminar aus dem Angebot nach Wahl belegt werden. Die Prüfung findet im Fachdidaktik-Seminar statt.

**Fachdidaktik für die Realschule +
Schmitz, Blockveranstaltung**

Termine											
30.04	9-17	B 13	21.05	9-17	B 13	11.06	9-17	B 13	09.07	9-17	B 13

Das Seminar informiert über fachdidaktische Grundlagen im Fach Ethik und behandelt praxisorientiert didaktisch-methodische Unterrichtszugänge im Bereich der Sek I.

Literatur (*zur Anschaffung empfohlen für das Studium und im Referendariat geeignet):

- *Werner Wiater: Ethik unterrichten. Einführung in die Fachdidaktik, Stuttgart 2011.
- *Peter Köck: Handbuch des Ethikunterrichts, Donauwörth 2013.
- *Lehrplan Ethik Sek I (Rheinland-Pfalz) -> download
- Volker Pfeifer: Didaktik des Ethikunterrichts. Bausteine einer integrativen Wertevermittlung, Stuttgart 2009.

- Volker Steenblock: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophie- didaktik und Handbuch: Praktische Philosophie, Berlin 2013.

Angebote Wahlpflichtveranstaltungen für das Modul (Beschreibungen siehe unter *Hauptseminare bzw. Kolloquien*):

Siehe unten in der Modulübersicht.

ÜBERSICHT DER MODULE IM WINTERSEMESTER 2019/20

Die Auflistung enthält die im Wintersemester angebotenen BA/MA- bzw. BEd/MEd-Module und die jeweils zugeordneten Lehrveranstaltungen. In der Regel sind mehr Angebote vorhanden, als das jeweilige Modul erfordert, so dass das vorgesehene Kontingent (z.B.: eine Vorlesung, zwei Proseminare) aus den genannten Titeln frei zusammengestellt werden kann (Wahlpflichtveranstaltungen). Pflichtveranstaltungen im jeweiligen Modul sind fettgedruckt.

Hinter dem Modulnamen ist die Zahl und Art der Veranstaltungen angegeben, die insgesamt zum Modulabschluss benötigt werden.

Sofern Veranstaltungen auch für Module geeignet sind, die eigentlich im Wintersemester angeboten werden, sind auch diese Module in der Übersicht enthalten (gekennzeichnet mit *).

BA- Module

Basiskompetenzen (1 VL + PS Basiskompetenzen + 1 weiteres PS)

VL Strobel	Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik	Mo 12 – 14
PS Kugelstadt	Basiskompetenzen (Gruppe A)	
PS Mersiowsky	Logik	Mi 08-10

Grundlagen der Ethik (1 VL, 2 PS)

VL Hüning	Die Sicherung des Friedens als Problem der neuzeitlichen Rechtsphilosophie und des neuzeitlichen Völkerrechts (Grotius bis Hegel)	Fr 12-14
PS Ansari-Bodewein	Tugend und Glück: Die Ethik des Aristoteles	Mi 14-16
PS Kugelstadt	Hume: Untersuchung über die Prinzipien der Moral	Mi 12-14
PS Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Di 12-14
PS Kugelstadt	Mill: Der Utilitarismus	Fr 14 - 16
PS Kugelstadt	Nietzsche: zur Genealogie der Moral	Do 12-14
PS Kugelstadt	Platon: Protagoras	Do 18-20
PS Oberhausen	Einführung in Kants Ethik	Fr 12-14
PS Strobel	Einführung in die Tierethik	Di 18-20

Natur und Kultur II (2 PS)

PS	Bouillon	Robert Nozick: Vom richtigen, guten und glücklichen Leben	Fr 12-14
PS	De Simone	Cicero: De officiis	Di 14-16
PS	Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Di 12-14
PS	Olk	Einführung in die Medizinethik	Di 16-18
PS	Probst	Vom Wert der Gefühle bei Kant	Mi 16-18
PS	Rozbroj	Hannah Arendt	Di 18-20
PS	Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo 14-16
PS	Strobel	Einführung in die Tierethik	Di 18-20

Theoretische Philosophie II (1 VL + 2 PS)

VL	Engelhard	Einführung in die Wissenschaftstheorie	Do 12-14
PS	Engelhard	Eigenschaften und Einzeldinge	Do 16-18
PS	Mersiowsky	Einführung in die Sprachphilosophie	Mi 10-12
PS	Murtha	Before Life: The Inanimate World in Aristotelian Meteorology	Di 16-18
PS	Ranff	Einführung in Nikolaus von Kues: Das Ziel der Vernunft	Di 14-16
PS	Sala	Understanding the a priori: the epistemology of intuitions	Do 14-16
PS	Steinmetz	Manfred Frank: Was ist Neostrukturalismus?	Do 10-12
PS	Strobel	Philosophische Methodenlehre: Begriffsanalyse, Argumentanalyse, Interpretation	Mo 18-20

Antike und Mittelalterliche Philosophie (1 VL, 1 PS)

VL	Strobel	Philosophie der Antike	Di 12-14
PS	Ansari-Bodewein	Tugend und Glück: Die Ethik des Aristoteles	Mi 14-16
PS	De Simone	Cicero: De officiis	Di 14-16
PS	Kugelstadt	Platon: Protagoras	Do 18-20
PS	Murtha	Before Life: The Inanimate World in Aristotelian Meteorology	Di 16-18
PS	Ranff	Einführung in Nikolaus von Kues: Das Ziel der Vernunft	Di 14-16

Sozial-, politische und Religionsphilosophie (2 PS)

PS	Hüning	Religionsphilosophie und Religionskritik im Zeitalter der Aufklärung	Do 12-14
PS	Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Di 12-14
PS	Rozbroj	Hannah Arendt	Di 18-20
PS	Steinmetz	Geschichte der politischen Philosophie	Do 16-18
PS	Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo 14-16

BEd-Module

Grundlagen der Ethik (1 VL, 2 PS)

VL	Hüning	Die Sicherung des Friedens als Problem der neuzeitlichen Rechtsphilosophie und des neuzeitlichen Völkerrechts (Grotius bis Hegel)	Fr 12-14
PS	Ansari-Bodewein	Tugend und Glück: Die Ethik des Aristoteles	Mi 14-16
PS	Kugelstadt	Hume: Untersuchung über die Prinzipien der Moral	Mi 12-14
PS	Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Di 12-14
PS	Kugelstadt	Mill: Der Utilitarismus	Fr 14-16
PS	Kugelstadt	Nietzsche: zur Genealogie der Moral	Do 12-14
PS	Kugelstadt	Platon: Protagoras	Do 18-20
PS	Oberhausen	Einführung in Kants Ethik	Fr 12-14
PS	Strobel	Einführung in die Tierethik	Di 18-20

Natur und Kultur in lebenswelt. Problemzsm. (2 PS)

PS	Bouillon	Robert Nozick: Vom richtigen, guten und glücklichen Leben	Fr 12-14
PS	De Simone	Cicero: De officiis	Di 14-16
PS	Olk	Einführung in die Medizinethik	Di 16-18
PS	Probst	Vom Wert der Gefühle bei Kant	Mi 16-18
PS	Rozbroj	Hannah Arendt	Di 18-20
PS	Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo 14-16
PS	Strobel	Einführung in die Tierethik	Di 18-20

Alteritätsprobleme (2 PS)

PS	Hüning	Religionsphilosophie und Religionskritik im Zeitalter der Aufklärung	Do 16-18
PS	Kugelstadt	Hume: Die Naturgeschichte der Religion	Di 12-14
PS	Rozbroj	Hannah Arendt	Di 18-20
PS	Settegast	Epistemische Ungerechtigkeit	Mo 14-16
PS	Steinmetz	Geschichte der politischen Philosophie	Do 16-18
PS	Steinmetz	Manfred Frank: Was ist Neostrukturalismus?	Do 10-12
PS	Strobel	Einführung in die Tierethik	Di 18-20

Theoretische Philosophie II (1 VL, 2 PS)

VL	Engelhard	Einführung in die Wissenschaftstheorie	Do 12-14
PS	Engelhard	Eigenschaften und Einzeldinge	Do 16-18
PS	Mersiowsky	Einführung in die Sprachphilosophie	Mi 10-12
PS	Murtha	Before Life: The Inanimate World in Aristotelian Meteorology	Di 16-18
PS	Ranff	Einführung in Nikolaus von Kues: Das Ziel der Vernunft	Di 14-16
PS	Sala	Understanding the a priori: the epistemology of intuitions	Do 14-16
PS	Steinmetz	Manfred Frank: Was ist Neostrukturalismus?	Do 10-12
PS	Strobel	Philosophische Methodenlehre: Begriffsanalyse, Argumentanalyse, Interpretation	Mo 18-20

Fachdidaktik I (VL + Basiskompetenzen)

VL	Strobel	Einführung in die Philosophie und ihre Didaktik	Mo 12-14
PS	Mersiowsky	Logik	Di 08-10

Fachdidaktik II (FD Ethik + FD Philosophie)

PS	Bathis-Kubiak	Fachdidaktik der Ethik (A)	Block
PS	Harion	Fachdidaktik der Ethik (B)	Block
PS	Jäckels	Fachdidaktik der Philosophie (A)	Mo 16-18
PS	Jäckels	Fachdidaktik der Philosophie (B)	Mo 18-20

MA-Module

Vertiefung Neuzeitliche Philosophie (2 HS)

HS	Engelhard	Kant: Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik	Fr 14 - 16
HS	Hüning	Hegels Rechtsphilosophie	Do 12 - 14
HS	Kugelstadt	Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand	Di 18 - 20
HS	Sala	Kants Kritik der reinen Vernunft	Fr 12-14

Vertiefung Philosophie d. 19./20. Jhds. (2 HS)

HS	Engelhard	David Armstrong: A World of States of Affairs	Fr 10-12
HS	Gómez Tutor	Bochenski: Die zeitgenössischen Denkmethode	Mi 8-10
HS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Mi 18-20
HS	Strobel	Philosophische Argumentanalyse	Mi 10-12

Schwerpunktmodul (2 HS)

KO	Engelhard	Forschungskolloquium	Fr 16-18
HS	Gómez Tutor	Bochenski: Die zeitgenössischen Denkmethode	Mi 8-10
HS	Engelhard	David Armstrong: A World of States of Affairs	Fr 10-12
HS	Engelhard	Kant: Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik	Fr 14 - 16
HS	Hüning	Hegels Rechtsphilosophie	Do 12 - 14
HS	Kugelstadt	Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand	Di 18 - 20
HS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Mi 18-20
HS	Sala	Kants Kritik der reinen Vernunft	Fr 12-14
HS	Strobel	Philosophische Argumentanalyse	Mi 10-12

MEd-Module

Aufbaumodul Theoretische Philosophie I (2 HS)

HS	Engelhard	David Armstrong: A World of States of Affairs	Fr 10-12
HS	Engelhard	Kant: Prolegomena zu einer jeden künftigen	Fr 14 - 16
HS	Kugelstadt	Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand	Di 18 - 20
HS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Mi 18-20
HS	Sala	Kants Kritik der reinen Vernunft	Fr 12-14

Aufbaumodul Theoretische Philosophie II (2 HS)

HS	Engelhard	Kant: Prolegomena zu einer jeden künftigen	Fr 14 - 16
HS	Gómez Tutor	Bochenski: Die zeitgenössischen Denkmethode	Mi 8-10
HS	Strobel	Philosophische Argumentanalyse	Mi 10-12

Vertiefung Alteritätsprobleme RS+ (HS FD RS+, 1 HS)

HS	Schmitz	Fachdidaktik der Ethik RS +	Block
HS	Hüning	Hegels Rechtsphilosophie	Do 12 - 14
HS	Kugelstadt	Schopenhauers Metaphysik des Willens	Mi 18-20
HS	Strobel	Philosophische Argumentanalyse	Mi 10-12

Kolloquien & Lektürekurse

KO Engelhard

Forschungskolloquium

Fr 16-18